

Leuchtturm Rundblick

... im April 2011



Das Hillside College Mityana, ein Enkelkind von Madison

Als Dr. Edward Sutherland 1904 gemeinsam mit Percy Magan, Ellen White und vier weiteren Gründungsmitgliedern das „Nashville Agricultural and Normal Institute“ (die spätere Madison Schule) eröffnete, begann er ein Schulsystem umzusetzen, das er nach jahrelanger Forschung als „protestantisches Erziehungssystem“ beschrieben hatte. Aus der Geschichte hatte er nachgewiesen, dass diejenigen Generationen stark waren, deren Eltern und Erzieher diese Erziehungsmethode angewandt hatten. In Sutherlands jüngerer Geschichte waren das mehrheitlich protestantisch geprägte Perioden, daher der Begriff.

Man könnte viel über die Einzelheiten von Sutherlands Forschung sagen. Zusammengefasst enthält das Schulsystem drei einfache aber wichtige Eckpunkte. Demnach gehören zu einer ganzheitlichen Erziehung a) die Ausbildung des Intellekts (das Vermitteln theoretischen Wissens), b) das Training körperlicher Fähigkeiten (die Aneignung praktischen Geschicks, das Umsetzen der Theorie in sinnvolle Tätigkeiten) und c) die Formung des Charakters (Freiheit von falschen Erwartungen der Gesellschaft und dafür das Lernen von Eigenschaften nach göttlichem Vorbild).

Die Madison Schule wurde in den folgenden Jahren sehr erfolgreich. Sie wurde „eine von Amerikas bemerkenswertesten und innovativsten Schulen“ (Neufeld 1976, S. 827-32). Viele, teils prominente Besucher waren beeindruckt, von dem was von Lehrern und Schülern gemeinsam in den Arbeitsprogrammen hergestellt wurde. Das waren zum Bei-

spiel Kleidung, Nahrungsmittel, sämtliche Gebäude auf dem Schulgelände und Möbel. 1938 hatte Madison 27 von Schülern besetzte Produktionsbereiche.

Ihren Höhepunkt erreichte die Schule wahrscheinlich in den 1930er Jahren. Die amerikanische und internationale Presse rühmten sie für ihre ganzheitliche Ausrichtung, nachdem die Gattin des damaligen Präsidenten Roosevelt auf sie aufmerksam geworden war. Sie empfahl den amerikanischen Schulen, dieses System zu übernehmen. Zwar ist die Schule von Madison heute Geschichte. Was uns ihre Pioniere jedoch hinterlassen haben, ist das Vorbild.

Viele Schulen haben seither die in Madison angewandte Methode übernommen, auch das Hillside College Mityana (Mittlere Reife und seit Beginn diesen Jahres Abiturstufe). Aber ebenso wie die meisten dieser Schulen müssen auch wir

selbstkritisch feststellen, dass wir in der Ganzheitlichkeit der Erziehung (gleiche Beachtung von Theorie, Praxis, Charakterbildung) noch enorme Wachstumsbereiche haben. Fast allen Schulen, die sich zu diesem Modell bekennen, fehlt es im Praxisbereich. Da haben sie Defizite und Widerstände. Welcher moderne Schüler oder Student, der vielleicht einen akademischen Beruf anstrebt, möchte schon ein Handwerkzeug in die Hand nehmen oder im Garten Erde berühren? Der Einsicht, durch Tun am wirkungsvollsten zu lernen, steht allzu oft die Bequemlichkeit oder Eitelkeit entgegen. Das ist in Europa und Afrika ziemlich gleich.

Lehrer fühlen sich für Praxis meist nicht zuständig. Der ugandische Lehrplan, nach dem wir arbeiten, lässt zudem fast nur Zeit für Theorie. Für den praktischen Teil muss man sich regelrecht erkämpfen. Das Schulsystem in diesem Land setzt nur auf Theorie, auch wenn einige Regierungsvertreter öffentlichkeitswirksam betonen, dass für sie praxisorientierte Schulbildung sehr wichtig ist. In der Realität haben die in Uganda ausgebildeten Pädagogen kaum eine Vorstellung, wie man Unterricht praktisch gestaltet, geschweige denn wie man

Einige Gebäude des Hillside College Mityana ▼





wirklichen Praxisunterricht abhält. Sie sind ja selbst nur kopflastig unterrichtet worden. Folglich kann man nicht erwarten, dass sie um Zeit für Praxisunterricht kämpfen.

In Uganda findet Schule vorwiegend an der Tafel statt, und das, unterbrochen von wenigen Pausen, von 7:30 Uhr bis 17 Uhr. In der verbleibenden Zeit werden die Schüler angehalten, den Stoff zu wiederholen. Sie fragen sich vielleicht, wo jetzt noch Zeit verbleiben soll? Für mitteleuropäische Verhältnisse unglaublich: aber die ugandischen Internatsschüler (und das sind 4 von 5) sitzen schon von 4:40 Uhr bis zur ersten Schulglocke und nach dem Abendessen bis 21:30 Uhr in ihren Klassenräumen und lesen nach, was sie im Unterricht mitgeschrieben haben! Afrikanische Eltern sind zufrieden, wenn eine Schule ihre Kinder pausenlos unterrichtet. Eine Schule, die weniger Theoriestoff als das anbietet, macht sich der Nachlässigkeit verdächtig. Und das bei Eltern und Bildungsbehörden gleichermaßen.

Als Familie haben wir uns vorgenommen, solange wir uns in dem Land aufhalten, den praktischen Bereich der Schulbildung am Hillside College zu unterstützen. Zusammen mit der Schulleitung möchten wir mit dem Aufbau eines einfachen Schulhandwerkszentrums beginnen, wo Jungen und Mädchen Holz, Metall und Stein bearbeiten lernen. Wenn es wenigstens vier Unterrichtseinheiten pro Woche werden, haben wir einen Anfang geschafft! Besonders weil unser bisheriges Arbeitsprogramm immer wieder einzuschlafen droht.

Der praktische Bereich der Schule sollte dringend gestärkt werden, damit



Schüler bei der Süßkartoffelernte ▲

die Schüler, nachdem sie die Schule verlassen, möglichst vieles an Fertigkeiten mitnehmen können. Das Vorurteil, dass Arbeit nur schmutzig, anstrengend oder primitiv ist, löst sich schnell auf, wenn die jungen Leute etwas sinnvolles tun können. Ganz im Gegenteil, viele entdecken ihre eigene Begeisterungsfähigkeit für Arbeit.

Wir planen zunächst einen Holz-Unterstand für Maschinen, Werkzeuge und Arbeitsplätze. Vielleicht ergibt sich später einmal die Möglichkeit für einen festen Bau. Falls Sie funktionstüchtige Werkzeuge oder sogar Maschinen haben, die Sie nicht brauchen, können Sie diese gern mit dem nächsten Container ab Österreich mitschicken. Unsere Schule hat seit kurzem Stromanschluss. Pro Homine Österreich hat bereits ein Physik- und Chemielabor gestiftet und eine Nähschule

eingrichtet. Die Klassen, die in Zukunft *Work Education* auf dem Stundenplan haben, können in die Bereiche Nähen, Hauswirtschaft, Werken (Holz, Metall) und Landwirtschaft aufgeteilt werden. Vielleicht haben Sie sogar Lust, für eine Zeit nach Uganda zu gehen, um den jungen Leuten etwas von Ihren praktischen Erfahrungen mitzugeben. Ein Gästehaus als Unterkunft befindet sich im Bau. Auf diese Weise hoffen wir, dem Ziel einer ganzheitlichen Ausbildung wieder etwas näher zu kommen. Das Hillside College ist ein Einzelkind von Madison, und das soll man in Zukunft spüren können.

Gerald Anders aus Mityana

Gerald Anders arbeitet zur Zeit für das österreichische ProHomine Dentalprojekt (www.pro-homine-dental-project.org) in Kampala, Uganda. Er lebt mit seiner Familie am Hillside College Mityana.

Natürliche Medizin in den Tropen

„Seit 1977 fördert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in zahlreichen Deklarationen die Beschäftigung mit traditioneller Medizin; die Umsetzung dieser Forderung bleibt aber immer noch die Ausnahme. So kommt es, dass heute afrikanische Bischöfe um die Lieferung von 1000 Liter Hustentinktur aus Europa bitten, nicht wissend, dass der Eukalyptusbaum neben ihrer Kirche eben diese Heilkräfte liefert.“

Mit „Natürlicher Medizin“ verstehen wir etwas anderes als westlich traditionelle oder südlich traditionelle Medizin, und ein Beispiel mag das erläutern: Eine afrikanische Mutter will ihr Kind gegen Durchfall behandeln. In der Apotheke empfiehlt man ihr einen chemischen Peristaltikumemmer; der Heiler stopft einen Heilkräuterstößel in den Anus. Beides sind falsche Lösungen: Richtig ist, wenn die Mutter aus den Naturstoffen Wasser,

Zucker und Salz eine Lösung zur oralen Rehydratation zu mischen weiß.“ (aus „Natürliche Medizin in den Tropen“ von Dr. Martin Hirt und Bindanda M’Pia.)

Während meines letzten Aufenthaltes am Hillside College durfte ich einige Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln. Ein junger Mann wurde von einer giftigen Schlange in den Finger gebissen. Ihm konnte rechtzeitig geholfen werden.

Eine Krankheit, die mehr Tote fordert als AIDS, ist die Tropengeißel Malaria. Plasmodium falciparum ist der Erreger der gefährlichsten Form, der Malaria



tropica. Alle 12 Sekunden tötet sie einen Menschen, vorwiegend Kinder und schwangere Frauen in Afrika.

ARTEMISIA ANNUA ANAMED ist eine Heilpflanze mit dem Wirkstoff Artemisinin. Die Behandlung von Malaria und anderen Krankheiten mit Artemisia hat schon vielen Menschen geholfen. So ist der Anbau von Artemisia auf dem Gelände des Hillside College auch ein Herzensanliegen von mir.

So durfte ich noch weitere Erfahrungen auf dem Gebiet der Natürlichen Medizin durchleben.

Die größte Entdeckung ist für mich, dass der Herr unser Gott, alle seine Versprechen wahr werden lässt und für jede Krankheit seine Medizin wachsen lässt.

*Thea Fricke
Krankenschwester*

Thea Fricke möchte sich ab dem nächsten Jahr in Uganda niederlassen, um ihre Erfahrungen als Krankenschwester möglichst vielen Menschen zugute kommen zu lassen. Vor einigen Monaten hat der Leuchtturm e.V. Geld für die Erweiterung der Farm des Hillside College bekommen, das bis jetzt nur zum Teil ausgegeben wurde. Da in unmittelbarer Nähe der Schule kein Land verfügbar ist,

haben wir beschlossen, eine neue Farm mit einem Gesundheitsprojekt zu gründen. Zur Zeit sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Landstück.



Projekt Hörbibeln

Im letzten Rundblick haben wir über die Batwa Pygmäen in Südwest-Uganda berichtet. Diese Volksgruppe besteht zum größten Teil aus Analphabeten. Das Interesse an Schulbildung ist bei ihnen grundsätzlich nicht vorhanden. Unser Ziel ist es, für diese Leute Hörbibeln in ihrer Sprache herzustellen.

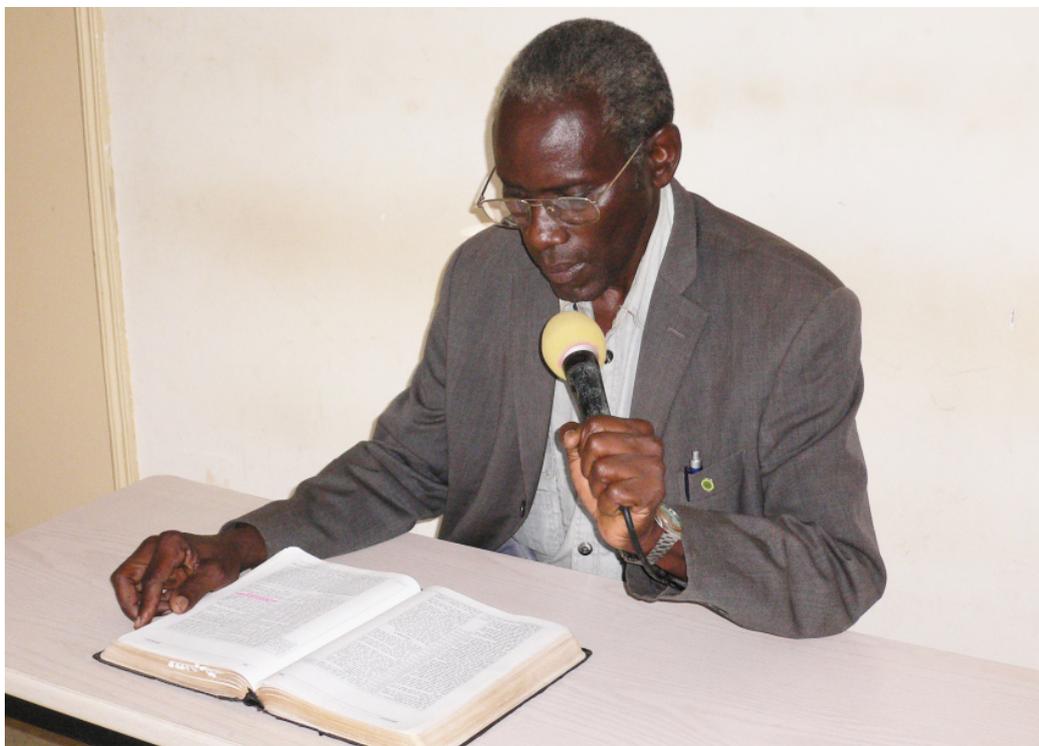
Das Projekt hat begonnen, indem Pastor Katana die Bibel in der Sprache Runyoro-Rotoro liest und Kapitel für Kapitel aufnimmt. Leider wurde in sein Haus eingebrochen. Neben

anderen Dingen wurden die meisten Kassetten gestohlen. In Zukunft werden wir mit einem digitalen Aufnahmegerät arbeiten. Die Bibel kann damit qualitativ besser und effektiver auf Datenträger gespeichert werden. Sobald alle Kapitel vorhanden sind, möchten wir die Daten an Mega Voice in Florida übergeben, die uns die mobiltelefongroßen Geräte programmieren. Die Stromversorgung kann wahlweise über ein Ladegerät oder Solarbetrieb vorgenommen werden. Damit kann man immer und an jedem Ort die Bibel hören.

▼ So sieht eine Bibel aus, die man hören kann



Foto: Mega Voice Field Production System/A4/ Jan08/2010



◀ Prediger Christopher Katana liest die Bibel in der Sprache, die die meisten Batwa verstehen



Kurznachrichten

Ein Gästehaus in Bau

Zur Zeit entsteht ein Gästehaus am Hillside College. Allein im laufenden Jahr haben sich schon zwölf Besucher angemeldet, die in irgendeiner Form in Uganda helfen möchten. Bis jetzt mussten wir solche Gäste an ein Hotel im sieben Kilometer entfernten Mityana verweisen, weil an der Schule keine angemessenen Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sind. Mit dem neuen Gästehaus werden wir eine Unterkunft haben, die eine Gemeinschaftsküche und Sanitärräume fast wie zu Hause bieten. Unser Projektpartner in Österreich, Dr. Peter Huemer, hat aus privaten Mitteln das Budget in Höhe von 15.000 Euro bereitgestellt. Architekt Gerhard Rohleder stellt die Pläne kostenlos zur Verfügung. Er verbindet sein Talent mit der Lehre, dass schönes Bauen nicht immer teuer sein muss. Danke!

Bei vielen Baueinsätzen mehr als 100 Binder entworfen und genagelt:

Zimmermann
Otto Horstmann

Der Norden Ugandas

Das Projekt Gulu, von dem wir in den letzten Veröffentlichungen berichtet haben, wurde wegen des Ausbruchs von Gelbfieber in der Region vorerst ausgesetzt. Wir möchten keinen Mitarbeiter gefährden. Nach unserer Planung, soll es in den nächsten Monaten abgeschlossen werden.



**Hast Du Lust,
beim nächsten Einsatz in
Uganda dabei zu sein? Dann melde
Dich unter dem Leuchtturm-
Info-Telefon.**

Baueinsatz 2011

Diesmal wurde ein zweites Mädchenwohnheim gebaut, nachdem das erste Haus nicht nur ausgelastet sondern bereits überfüllt war. Die Anzahl der Schüler wächst weiter. Aktuell liegt sie bei 415. Der Anteil der Mädchen ist leicht höher als der der Jungen. Ursprünglich wollten wir eine kleine Schule mit maximal 200

Schülern. Aus unterschiedlichen Gründen bringen zur Zeit viele Eltern ihre Kinder zu uns. Manche haben den Projektleiter fast angefleht, ihr Kind aufzunehmen. Deshalb ist die Schulleitung den Kompromiss eingegangen, mehr Kindern die Chance zu geben, die Schule zu besuchen. Die Gründung einer neuen Schule an anderer Stelle wäre ganz sicher die bessere Lösung. Aber dazu sind wir finanziell zur Zeit nicht in der Lage.

Die fleißigen Hausbauer vor dem neuen Mädchenwohnheim



Impressum:

Leuchtturm - Hilfe für Menschen in Not e.V.
Alter Holzhafen 27, 23966 Wismar,
www.Leuchtturm-Hilfe.de
Telefon: 038424 20158,
Fax: 038424 22056
Layout: K. Sommerfeld, Bildnachweis:
Leuchtturm M. Müller/churchphoto.de,
alle anderen Fotos privat.

Zahlungseingänge für Hilfsprojekte werden vom Leuchtturm e.V. ohne Abzüge in die Projekte weitergeleitet. Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt. Wenn die Spenderadresse bekannt ist, erhalten Sie ab Euro 50 zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Leuchtturm e.V.
Spendenkonto: 2 15 17 16 00
BLZ: 140 800 00, Commerzbank
In Österreich: Pro Homine e.V.
Spendenkonto: 5 98 08
BLZ: 3 74 82, Raiba Wolfurt